



Work in Progress

Die ZfTM-Schriftenreihe zu aktuellen Themen
der Telekommunikations- und Medienwirtschaft

ZfTM-Work in Progress Nr. 4:

Entwicklungstendenzen im deutschen Telekommunikationsmarkt

Torsten J. Gerpott^{*}/Stephan Böhm^{**}

© 1999

* Univ.-Prof. Dr. Torsten J. Gerpott, Lehrstuhl Planung & Organisation, Schwerpunkt Telekommunikationswirtschaft, Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, Lotharstr. 65, 47057 Duisburg.

** Dipl.-Wirtsch.-Ing. Stephan Böhm ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am selben Lehrstuhl.



Work in Progress

Zentrum für Telekommunikation und Medienrecht

ZTM Work in Progress: ein Schichten-Site des Förderzentrums für Telekommunikation und Medienrecht e.V. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit. Für Fehler im Text sind die Autoren nicht haftbar. Übernahme von Ausdrucksverantwortung kann nicht zugesichert werden, falls es besondere Lösung oder die verwendete Bezeichnung irgendwelchen Schutz verdient ist. Nachdruck oder sonstige Reproduktion (auch auszugsweise) ohne schriftliche Genehmigung des Verbands der Bundesländer. Haftung über (persönlich) verantwortlich: Prof. Dr. Tobias J. Gerold, Dipl.-Volkswirt, Mitglied des Präsidiums, Dipl.-Kfm. Kollmann

Kontakt:
Förderzentrums für Telekommunikation und Medienrecht e.V.
Elektronik@tmz.de
14007 Badgastein, Linz
Tel: 030-3753109
Fax: 030-3753226
Internet: www.tfm.de
E-Mail: kontakt@tmz.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Gesamtentwicklung des deutschen Telekommunikationsmarktes	1
2.	Wachstumsmarkt Internet	5
2.1.	Allgemeine Marktentwicklung	5
2.2.	Preisentwicklung bei Internet-Diensten	7
2.3.	Entwicklungsperspektiven	11
3.	Implikationen des Internet-Wachstums für die technischen Infrastrukturen von TK-Carriern	12
4.	Ausblick	17

1. Gesamtentwicklung des deutschen Telekommunikationsmarktes

Mit Aufhebung des Sprachtelefondienstemonopols der Deutschen Telekom am 1. Januar 1998 wurde in Deutschland die Liberalisierung eines Marktes abgeschlossen, in dem im Jahr 1998 mit über 320.000 Beschäftigten ein Gesamtumsatz von DM 106 Mrd. erwirtschaftet wurde. Hierbei entfielen DM 18 Mrd. auf den deutschen Telekommunikationsgerätemarkt und insgesamt DM 88 Mrd. auf den Markt für Telekommunikationsdienstleistungen, dessen mit DM 46 Mrd. umsatzstärkstes Segment durch Sprachtelefondienste im Festnetz gebildet wird (vgl. Abb. 1).

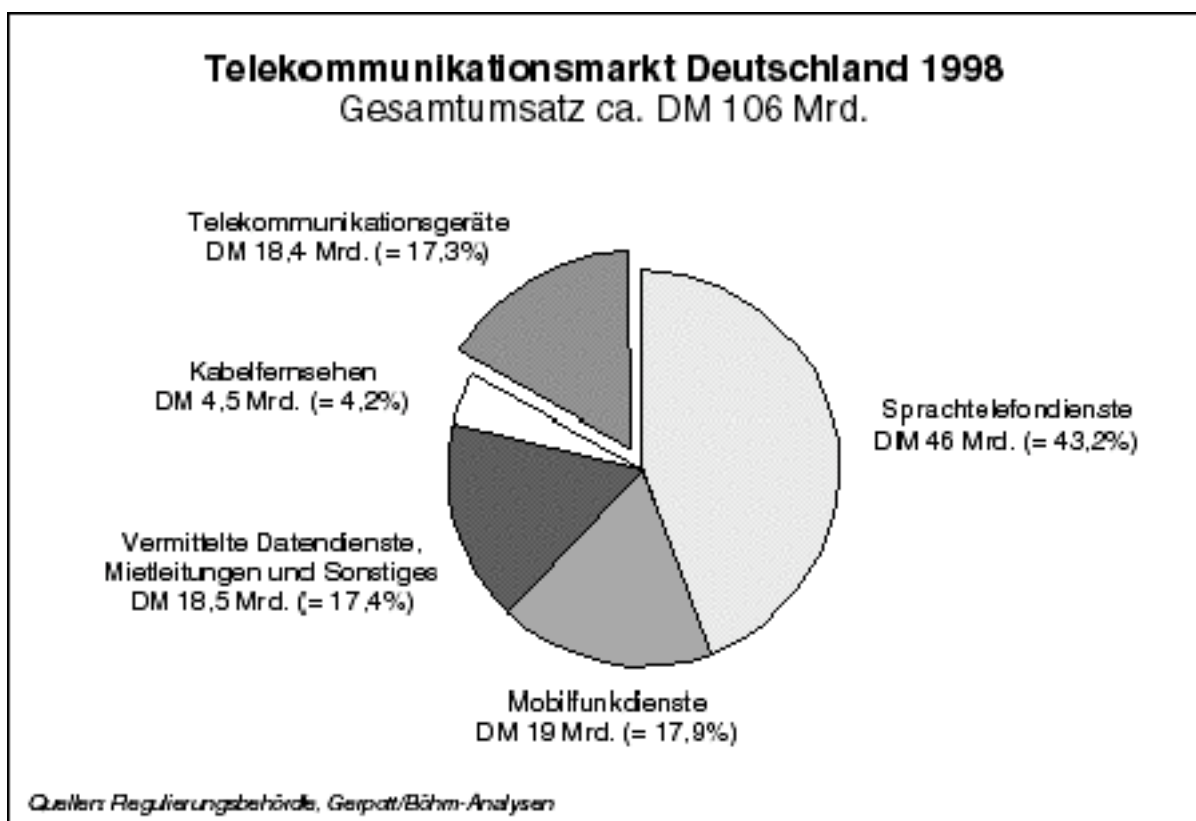


Abbildung 1: Telekommunikationsmarkt Deutschland 1998

Die Marktöffnung bewirkte, daß im deutschen Telekommunikationsmarkt Mitte 1998 bei insgesamt mehr als 1.200 Anbietern von Telekommunikationsdienstleistungen bereits 79 Anbietern von Sprachtelefondiensten eine Lizenz der TKG-Klasse 4 von der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) erteilt wurde. Die Anzahl der Inhaber von Lizenzen für das Angebot öffentlicher Sprachtelefonie verdoppelte sich bis Anfang September 1999 auf 144. Von diesen 144 Lizenzinhabern verfügten 48 über die Option, Sprachtelefonie bundesweit anzubieten. Trotz der ho-

hen Anzahl von Wettbewerbern nimmt die *Deutsche Telekom* im Sprachtelefondienstemarkt weiterhin eine herausragende Stellung ein (vgl. Abb. 2).

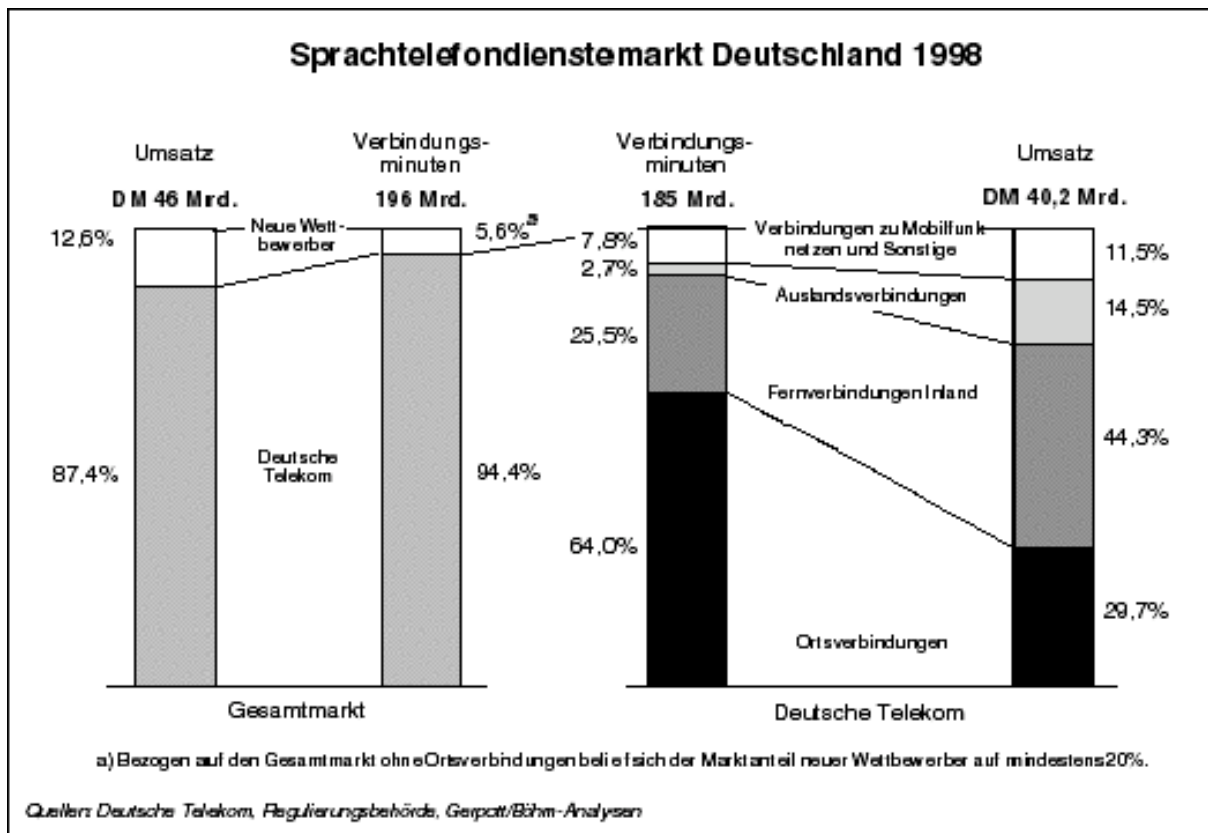


Abbildung 2: Sprachtelefondienstemarkt in Deutschland 1998

Bei Sprachtelefondiensten entfielen von den in Deutschland im Jahr 1998 insgesamt abgewickelten 196 Mrd. Verbindungsminuten auch nach der Marktöffnung noch 185 Mrd. Verbindungsminuten (= 94%) auf die Deutsche Telekom und nur 11 Mrd. Verbindungsminuten (= 6%) auf die Gesamtheit der neuen Wettbewerber im Markt. Bei den entsprechenden Sprachtelefondienstumsätzen entfielen DM 40,2 Mrd. (= 87%) auf die *Deutsche Telekom* und damit weniger als DM 6 Mrd. auf die neuen Wettbewerber (= 13%). Der Marktanteil der neuen Wettbewerber ist somit bei den Umsätzen höher als bei den Verbindungsminuten, was vor allem damit zu begründen ist, daß sich die neuen Anbieter vornehmlich als Verbindungsnetzbetreiber am Markt positionieren konnten und somit die im Vergleich zu Orts- und Nahgesprächen teurere Fern- und Auslandsverbindungen vermarkten. Am Ende des ersten Liberalisierungsjahrs dürfte der Marktanteil der neuen Wettbewerber bei nationalen Fernverbindungsminuten mehr als 20 Prozent betragen haben. Im internationalen Vergleich ist damit der Marktanteilsverlust des Incumbents bei Sprachtelefondiensten überdurch-